

**BAD KÖTZTING
STADT UND LAND**
www.koetztinger-zeitung.de

Die sprechende Puppe im Kinderzimmer

„Intelligente“ Spielsachen, die in Interaktion mit dem Kind treten, sind im Kommen. Puppen und Kuscheltiere mit Spracherkennung sprechen mit den Kindern, der Spielzeugroboter stapelt auf Befehl Gegenstände und Fahrzeuge lassen sich aus der Ferne per App steuern und mit Spielen auf dem Smartphone verbinden. Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. (VSB) empfiehlt, sich vor dem Kauf gut zu informieren, da das Spielzeug gewisse Gefahren birgt.

Die „schlauhen“ Spielsachen sind meist mit Sensoren, Mikrofon und Kamera ausgestattet und sind in der Lage, persönliche Daten aufzuzeichnen. Nicole Bräu, Verbraucherberaterin beim VSB, rät zur Vorsicht bei vernetzten Produkten: „Spielsachen, die mit dem Internet oder Smartphone verbunden sind, bergen Risiken hinsichtlich Privatsphäre und Datenschutz. Eltern sollten deshalb vor dem Kauf prüfen, ob beispielsweise die Bluetooth-Verbindung zum Smartphone durch eine PIN gesichert ist und ob Daten an externe Server übermittelt werden.“

Smartes Spielzeug wirbt häufig mit Lerneffekten. „Lassen Sie sich nicht von Werbeaussagen blenden und überlegen Sie, ob das Spielzeug zu den Interessen und dem Entwicklungsstand Ihres Kindes passt“, so die Expertin: „Es ersetzt nicht die Zeit, die Sie mit dem Kind gemeinsam verbringen.“ Da ohne Strom nicht gespielt werden kann, beschränkt die Laufzeit von Akkus oder Batterien das Spiel. Zudem verlieren elektrische und elektronische Produkte schnell ihren Reiz und bei Defekten droht ein vorzeitiges Aus.

Tipps und Informationen auch im Internet unter www.verbraucher-service-bayern.de

BAD KÖTZTING

Bad Kötzting. Bücherei: Heute, Mittwoch, 13.30 bis 16 Uhr, geöffnet; die geltenden Hygienevorschriften sind einzuhalten.

Bad Kötzting. Wochenmarkt: Morgen, Donnerstag, 7 bis 12 Uhr, am Veitsplatz.

Freunde der Natur

Bad Kötzting. (red) Aufgrund der Corona-Epidemie und der daraus folgenden Einschränkungen und Ungewissheiten beschloss die Vorstandschaft sämtliche Aktivitäten des Vereins „Freunde der Natur e.V. Bad Kötzting“ bis voraussichtlich zur Weihnachtsfeier am 12. Dezember ruhen zu lassen. Die Magdalenen-Kirche am 18. Juli findet nicht statt. Die Ehrung langjähriger Mitglieder wird auf das Magdalenenfest am 24. Juli 2021 verschoben. Der Vereinsausflug nach Zell am See wird um ein Jahr auf 17. bis 19. September 2021 verschoben. Bereits geleistete Anzahlungen werden zurückerstattet. Eventuelle Änderungen werden den Mitgliedern zeitnah in der Presse bekannt gegeben.

Kein Schützen-Dorffest

Haus. (hsf) Beim Schützenverein Almenrausch Haus stünde für den 13. und 14. Juni 2020 das Dorffest beim Vereinslokal Meier an. Dieses fällt wegen der Corona-Krise aber aus.



Ein historisches Kleinod: der Alte Friedhof. In der Stadtratssitzung am Dienstagabend stellte Landschaftsarchitekt Josef Garnhartner die Pläne zur Sanierung der Friedhofsmauer und Neugestaltung des ganzen Areals vor.



Der Eingang des Alten Friedhofs, wie er seit der Neugestaltung des Torplatzes 1999 aussieht. Nach der Sanierung werden die Pfeiler und Schaltkästen verschwunden sein.
Fotos: Zitzelsberger

Grüne Oase mitten in der Stadt

Planungsentwurf zur Neugestaltung des Alten Friedhofs in der Stadtratssitzung

Bad Kötzting. (ziz) Der Alte Friedhof ist ein Kleinod, eine grüne Oase mitten in der Stadt. Der Zahn der Zeit nagt deutlich an dem historischen Ensemble, dessen Anfänge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Mit Hilfe der Städtebauförderung will die Stadt Bad Kötzting die Friedhofsmauer sanieren und das Areal aufwerten. Wie das Vorhaben aussehen könnte, zeigte Landschaftsarchitekt Josef Garnhartner in der Stadtratssitzung im Postsaal.

Bauausschuss, alter Stadtrat und Arbeitskreis Alter Friedhof haben die Planungsentwürfe aus dem Büro G+2S bereits zu Gesicht bekommen und für gut befunden. Der nächste Schritt wäre eine Bürgerversammlung gewesen, bei der das Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Wegen Corona kann diese Veranstaltung nicht stattfinden – und so nutzte man die Stadtratssitzung am Dienstagabend, um die Pläne publik zu machen.

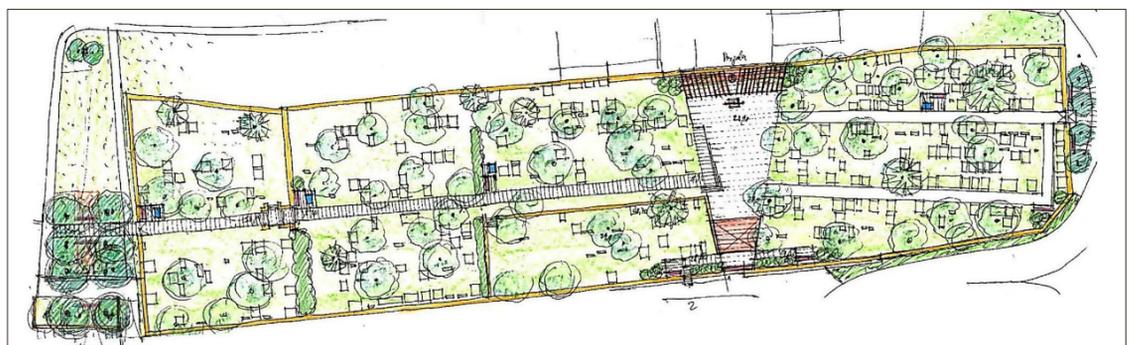
Die Präsentation von Josef Garnhartner wird außerdem auf der Homepage der Stadt zu sehen sein oder kann im Rathaus nachgefragt werden, informierte Bürgermeister Markus Hofmann.

60 Prozent Zuschüsse

Garnhartner ist in Bad Kötzting kein Unbekannter: Der Landschaftsarchitekt hat bereits Planungen für Kurpark und Urtlbachplatz übernommen – nun machte er sich Gedanken darüber, wie es mit dem Alten Friedhof weitergehen soll.

Pluspunkt: Das rund 7000 Quadratmeter große Areal befindet sich im Sanierungsgebiet der Stadt, was bedeutet, dass Bad Kötzting mit Zuschüssen rechnen kann, wenn das Konzept die Kriterien der Städtebauförderung erfüllt. Das wären immerhin 60 Prozent der Kosten, die – wie der Bürgermeister bereits bei einem Pressetermin am Montag erklärte – bei rund zwei Millionen Euro liegen: „Eine Million Euro für die Instandsetzung der Friedhofsmauer, eine weitere Million für die Neugestaltung des Alten Friedhofs.“

Eine Herausforderung ist dabei die Sanierung der Mauer. Mittler-



Planungsentwurf für den Alten Friedhof: Eine barrierefreie Hauptachse verbindet die beiden Eingänge. In der Mitte ist eine Art Multifunktionsplatz angedacht, der zum Beispiel für ökumenische Gottesdienste, Lesungen oder klassische Konzerte genutzt werden kann.
Plan: Büro G+2S

weile fehlen einige Bereiche komplett – Anfang der 1980er stürzte der Abschnitt an der Holzapfelstraße ein – oder wurden im Laufe der Jahre provisorisch ergänzt durch Gabionen, Holzbretter oder Maschendrahtzaun.

Bei der wiederhergestellten Friedhofsmauer könnte man die unterschiedlichen Entstehungsperioden und Übergänge sichtbar machen, schlug Garnhartner vor.

Unverwechselbares Flair

Das unverwechselbare Flair des Alten Friedhofs – letzte Ruhestätte mit Parkcharakter – soll fort dauern, der Ensembleschutz hat Priorität. Alle Gräber, solange es die Angehörigen wünschen, werden erhalten. Vielleicht könnte man einzelne Gräber, wie sie im oberen Bereich des Friedhofs vorhanden sind, zu einer

Gruppe zusammenfügen, so der Redner. Eine barrierefreie Hauptachse verbindet die Eingänge im Westen und Osten. Nebenwege sollen reduziert werden.

Im Zentrum ist ein konisch geformter Multifunktionsplatz mit Pergola-überdachten Sitzmöglichkeiten angedacht, den man zum Beispiel für ökumenische Gottesdienste nutzen könnte. „Auch das Kreuz könnte man an diese Stelle versetzen“, so Garnhartner weiter.

An mehreren Stellen im Alten Friedhof setzen Sitzmöglichkeiten und Wasserstellen gestalterische Schwerpunkte.

Aufgehübscht wird übrigens auch der Platz oberhalb des Alten Friedhofs. Im Bereich an der Treppe zum Plattenweg soll ein Aufenthaltsbereich mit „drei großzügig gestalteten Sitzpodesten“ entstehen, von denen aus man den Panoramablick

auf Kaitersberg und Zellertal genießen kann.

Veränderungen am Torplatz

Verändert wird zudem der Bereich am Torplatz: Das derzeitige Eingangstor wird wieder durch das historische Tor ersetzt, das im Bauhof gelagert ist. Die Stromschaltkästen verschwinden ebenso wie die Pfeiler am Torplatz.

Das weitere Prozedere: Sobald der vorzeitige Maßnahmenbeginn von der Regierung der Oberpfalz genehmigt wird, ist die Förderung für die Planung gesichert. Dann kann die Ausführungsplanung in Auftrag gegeben werden. Sobald die auf dem Tisch liegt, starten die Arbeiten, sagte Hofmann beim Termin im Vorfeld der Sitzung: „Vielleicht schon nächstes Jahr.“

Dauer: rund vier Jahre

Die Sanierung nimmt man in mehreren Abschnitten in Angriff, für die man jährlich rund 250000 Euro in den Haushalt einstellen will. Für 2021 ist dieser Betrag bereits vorgesehen. „In vier, fünf Jahren könnte das Projekt abgeschlossen sein“, so der Bürgermeister.

Er vergaß nicht, die Vorteile bei diesem Vorgehen hervorzuheben: „Nur für die Sanierung der Friedhofsmauer hätten wir keine Zuschüsse bekommen und somit die Kosten von einer Million Euro alleine stemmen müssen. So werten wir den gesamten Alten Friedhof auf und zahlen unterm Strich weniger.“



Die Friedhofsmauer ist ein Sammelsurium von Versatzstücken: Von Ziegelmauer, über Holzbretter bis hin zu Gabionen ist alles mit dabei. Mülltonnen werden künftig hinter einem Sichtschutz verborgen sein.



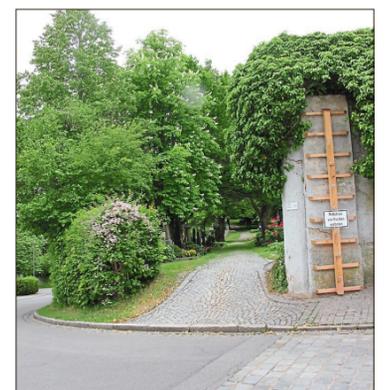
Das aktuelle Eingangstor wird durch das historische Tor ersetzt. Das ist im Bauhof gelagert.



Barrierefreiheit ist ein wichtiger Aspekt im Konzept. Die Treppen werden künftig von Wegen flankiert.



Auch der Bereich oberhalb des Friedhofs wird neu gestaltet, u. a. mit Sitzstufen mit Ausblick zum Kaitersberg.



Der Zugang von der Holzapfelstraße zum Alten Friedhof soll geschlossen werden.